

a) Jahrhundertwende um 1900:

Warum sollten Wanderer das Jägerhaus besuchen?



Hönes, C.: *Heilbronn und seine Umgebung*. Zürich 1895
(*Europäische Wanderbilder Durch Schwaben. VIII. Bändchen. Titelblatt*)

2. Das Jägerhaus.

Wer von *Heilbronn* unmittelbar dorthin will, geht auf angenehmem Pfade am Pfühlbächlein hin in der Ebene bis zu dem eine halbe Stunde entfernten *Trappensee*. Hier befindet sich ein altes zum Gasthaus umgewandeltes Schlässchen, das dem abendlichen Spaziergänger willkommenes Labsal spendet.

Das Haus ist teils von hübschen Anlagen teils von Wasser umgeben; winters ist hier eine angenehme Schlittschuhbahn. Mit frischen Kräften steigen wir nun bergan, um nach einer Viertelstunde den Wald und gleich hernach das Jägerhaus zu erreichen. Es ist dies ein Wirtshaus mit ausgedehnten Waldanlagen und mehreren Gesellschaftsräumen, worunter besonders das schön ausgestattete Jagdzimmer sehenswert ist. Der Wald umher ist wohl gepflegt und zeigt uns bald schöne Baumgruppen, bald einzelne Waldriesen (z. B. in der Nähe des Hauses eine fünf Meter im Umfang messende Eiche), bald dichtes Gestrüpp; Laubholz und Nadelholz in bunter Abwechslung. Im heißen Sommer, wenn's unten im Thale anfängt ungemütlich zu werden, da sehnt sich der Heilbronner nach dem freien Abend, der es ihm ermöglicht, hier oben im kühlen Waldesschatten reinere Luft zu atmen und heitere Geselligkeit zu pflegen. An Sonntagen aber herrscht hier ein so bewegtes Treiben, dass man kaum noch ein Plätzchen sich erobern kann. Nicht weit von hier sind die berühmten grossartigen Heilbronner Keuper-Sandsteinbrüche, wo Steine gebrochen werden, deren warme Farbe uns an so manchem Prachtgebäude wohlthuend berührt.

Der Wanderführer von C. Hönes erwähnt das Jägerhaus (Abb. Ausschnitt von S. 403)

b) Dreißiger Jahre:

Warum besuchten Heilbronner das Jägerhaus?

Karikatur von Ipf (Horst Siegmann) aus dem Jahr 1931



c) Anreise zum Jägerhaus:

Stelle dir vor, du planst einen Ausflug mit deiner Familie aufs Jägerhaus.

Einmal 1920, einmal 1930 und einmal heute.

Wie verläuft jeweils die An- und Abreise?

Was bedeutet das für die Familie?



Omnibusverkehr zum Jägerhaus ab 1929 (Foto Stadtarchiv Heilbronn)

Eintrag im Heilbronner Adressbuch, Abteilung I (Die Stadt Heilbronn: Geschichtliches, Wegweiser, und wichtige öffentl. Einrichtungen und Bestimmungen):

Das Jägerhaus, 285 m, eine Stunde von Heilbronn entfernt, war ursprünglich die Wohnung des Stadtjägers. 1782 erweiterte es die Stadt zu einem Wirtschaftsgebäude, das aber 1837 abbrannte. Nun erstand es in seiner jetzigen Gestalt mit mehreren Gesellschaftsräumen. Sehenswert ist das Jägerzimmer, schön ausgestattet von der Heilbronner Jagdgesellschaft. Dem Wirtschaftsgebäude schließt sich ein Waldgarten an, in dem sich's an heißen Tagen angenehm rasten läßt. Vor dem Hause steht eine gewaltige Eiche, die in 1 Meter Höhe einen Durchmesser von 1,83 Meter und einen Umfang von 5,75 Meter hat. Die Waldbanlagen östlich des Jägerhauses sind mit Ruhebänken und Waldhäuschen versehen. Die berühmten Keuperlandsteinbrüche sind ganz in der Nähe.

Adressbuch der Stadt Heilbronn aus dem Jahr 1934, S. 124



Mit dem eigenen Auto aufs Jägerhaus, Bild aus der Nachkriegszeit (Foto Stadtarchiv Heilbronn)

Wer kein Auto hatte, konnte wieder mit dem Bus fahren:

STADTWERKE HEILBRONN
ABT. VERKEHRSBETRIEBE

Ausflugsverkehr zum Jägerhaus und Wartberg

Ab Sonntag, den 25. März 1956 wird an allen Sonn- und Feiertagen der Ausflugsverkehr zum Jägerhaus und zum Wartberg wieder aufgenommen.

Ohne Rücksicht auf die Wetterlage verkehren folgende Wagen:

a) Zum Jägerhaus

ab Allee (Moltkestraße)	14.20	14.50	15.20	16.50	17.20
	17.50	18.20	18.50	20.50	Uhr
ab Jägerhaus	14.37	15.07	15.37	17.07	17.37
	18.07	18.37	19.07	21.07	Uhr

Die Wagen fahren durch die Karlsstraße - Jägerhausstraße mit Bedarfshalt an allen Haltestellen bis einschließlich Trappensee.

b) Zum Wartberg

ab Allee (Stadtgarten)	14.40	15.20	16.40	17.20	18.00
	21.20	Uhr			
ab Wartberg	15.05	15.35	17.05	17.45	18.25
	21.35	Uhr			

Die Wagen fahren durch die Weinsberger Straße - Paul Göbel-Brücke und Wolfszipfel mit den Bedarfshaltestellen Weinsberger Straße Ecke Oststraße, Paul Göbel-Brücke, Wolfszipfel.

(Foto Archiv Conze)